

N i e d e r s c h r i f t

**über die 4. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Kulturausschusses
am Donnerstag, dem 17.11.2005, 17.00 Uhr, im Heinrich-Strangmeier-Saal,
Altes Helmholtz, Gerresheimer Str. 20**

Unter dem Vorsitz von **Rm. Dagmar Hebestreit** waren anwesend:

I. Ratsmitglieder:

1. Dr. Ralf Bommermann
2. Dagmar Hebestreit
3. Lothar Kaltenborn
4. Ute-Lucia Krall
5. Dr. Stephan Lipski
6. Torsten Brehmer
7. Hiltrud Stegmaier

II. Sachkundige Bürger:

8. Ingrid Benecke für Gabriele Kremers
9. Claus Meissner
10. Kurt Wellmann
11. Horst-Dieter Bruch
12. Beatrix Falkenberg
13. Friedhelm Burchartz

III. Beratende Mitglieder:

1. Helma Nußbaumer-Langenbach

IV. Von der Verwaltung:

1. Beigeordneter Reinhard Gatzke
2. Kulturamtsleiterin Monika Doerr M.A.
3. Stellvertretende Kulturamtsleiterin Gisela Kleinen-Piel
4. Büchereileiterin Gabriele Belloff
5. Stadtarchivar u. Museumsleiter Dr. Wolfgang Antweiler
6. Musikschulleiter Karl Hentschel
7. Stellvertretender Musikschulleiter Thomas Volkenstein
8. Projektleiterin Jugendkulturjahr Susanne Zwiener
9. Verwaltungsangestellte Karin Bemann

V. Gäste:

Sachkundige Bürgerin Martina Reuter.

Vor Beginn der Sitzung des Kulturausschusses war Gelegenheit geboten, ab 16.30 Uhr das Mosaik von Leonard Nienartowicz in dem hinter dem „Alten Helmholtz“ gelegenen Gebäude (Treppenhaus) zu besichtigen.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Musikschulleiter Hentschel die Mitglieder des Kulturausschusses und kündigte einen musikalischen Beitrag aus dem Musical „Niggel und der rote Schatten“ an, das im Dezember im Rahmen des Jugendkulturjahres 2005 aufgeführt wird. Unter der Moderation des Musikschullehrers Matthias Kaufmann folgte eine ca. viertelstündige Aufführung eines Ausschnitts aus diesem Musical.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte die **Vorsitzende** Frau Helma Nußbaumer-Langenbach, dUH, als neues beratendes Mitglied im Kulturausschuss und verpflichtete sie anhand der Verpflichtungsformel für ihre Aufgabe.

Tagesordnung:

I. Öffentliche Sitzung

1. Kunst im öffentlichen Raum – virtueller Stadtrundgang – SV 41/30
2. Kulturelle Aktivitäten – Mitteilungen – SV 41/11
3. Jugendkulturjahr 2005 – Sachstandsbericht – SV 41/23
4. „EMU“ und weitere Kooperationen der Musikschule – Sachstandsbericht – SV 41/26
5. „Chips und mehr“ – Nutzungsmöglichkeiten der Ausleih- und Mediensicherungstechnik in der Stadtbücherei – SV 41/21
6. Kinder- und Jugendkunstschule KuKuK – Sachstandsbericht – SV 41/25
7. Nutzung der Veranstaltungsbühnen – Sachstandsbericht – SV 41/24
8. Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2006 – SV 41/20
9. Mosaik von Leonard Nienartowicz – SV 41/22
10. Anerkennung als kulturpflegende Organisation – Antrag des Jagdhornbläsercorps Hilden vom 23.09.2005 – SV 41/27
11. „Bildwechsel“ – Stufenplan zur Umsetzung des museumspädagogischen Konzeptes – SV 41/19
12. Entwicklung der Musikschule – Rückblick und Ausblick – SV 41/15

13. Änderung der Gebührensatzung für die Musikschule – SV 41/16
14. Fortschreibung des Strategiepapiers Kultur – Konzept Kultur 2010 + – SV 41/28
15. Zuschussantrag des Vereins „H 6 – Haus Hildener Künstler“ – SV 41/29
16. Mitteilungen und Beantwortung von Anfragen
17. Entgegennahme von Anfragen und Anträgen

II. Nichtöffentliche Sitzung

18. (Fortsetzung) Mitteilungen und Beantwortung von Anfragen
19. (Fortsetzung) Entgegennahme von Anfragen und Anträgen

I. Öffentliche Sitzung

Die **Vorsitzende, Rm.Hebestreit**, eröffnete die 4. Sitzung des Kulturausschusses und stellte die ordnungsgemäße Einladung fest.

1. Kunst im öffentlichen Raum – virtueller Stadtrundgang – SV 41/30

Museumsleiter und Stadtarchivar Dr. Antweiler präsentierte den virtuellen Stadtrundgang anhand einer Internetpräsentation. Er führte aus, dass das Thema „Kunst im öffentlichen Raum“ bereits mehrfach in Sitzungen des Kulturausschusses diskutiert worden sei. Hierbei sei die Darstellung des städtischen Kunstbesitzes in Buchform oder als Flyer thematisiert gewesen. Man habe sich nun für die zeitgemäße virtuelle Darstellung entschieden. Über zwei Zugänge könne man zum virtuellen Stadtrundgang gelangen: Über die Museumsseite und über die Stadtseite, die miteinander verlinkt seien. Grundlage dieses Rundgangs seien einzigartige Luftbildaufnahmen von Hilden. Exemplarisch präsentiert er verschiedene Standorte und verwies auf die entsprechenden Motive, die Beschreibungen der Objekte und die Künstlerbiographien.

Sachkundiger Bürger Bruch erkundigte sich nach dem Objekt „Auffliegende Kraniche“ beim städtischen Altenheim.

Herr Dr. Antweiler bestätigte, dass dieses Objekt ebenfalls in der Präsentation enthalten sei und ergänzte, dass der virtuelle Stadtrundgang kontinuierlich erweiterbar sei. In Kürze werde das Objekt „Blütenform“ von Julius Wimmer (vor dem „Alten Helmholtz“) hinzukommen.

Sodann nahm der Kulturausschuss Kenntnis von der Präsentation des virtuellen Stadtrundgangs „Kunst im öffentlichen Raum“.

2. Kulturelle Aktivitäten – Mitteilungen – SV 41/11

Zu Punkt 5 „TheaTrend 2005“ berichtete die **Kulturamtsleiterin Doerr**, dass das Neue Tendenztheater Neuss den 1. Preis für das Jugendtheaterstück „Du bist das Volk“ erhalten habe.

Zu Punkt 8 berichtete die **Büchereileiterin Belloff**, dass das Projekt landesweit 5.000 Besucher zählte, davon allein über 1.000 Gäste in Hilden. Dies sei nach der Eröffnung der Bücherei die bisher am stärksten besuchte Veranstaltung gewesen. Bei einer Fortsetzung dieses Projektes werde sich Hilden wieder beteiligen.

Zu Punkt 9 stellte **Rm. Brehmer** die Frage nach der Bedeutung des Wortes „Schraken“.

Büchereileiterin Belloff verdeutlichte, dass Infos über den Service und über das Spektrum der Stadtbücherei kostenfrei über die Homepage www.stadtbuecherei-hilden.de verfügbar seien, dass aber nach wie vor für die Ausleihe Gebühren erhoben werden.

Zu Punkt 12 berichtete der **Musikschulleiter Hentschel**, dass der Kartenvorverkauf für das Musical „Niggel und der rote Schatten“ sehr erfolgreich begonnen habe und dass die Produktion in zwei Besetzungen aufgeführt werde.

Zu Punkt 15 „Geschichtsbuch von Kindern für Kinder“ informierte **Herr Dr. Antweiler** über den Termin: 22.11.2005, 10.00 Uhr in der Astrid-Lindgren-Schule.

Sodann nahm der Kulturausschuss Kenntnis von den Mitteilungspunkten.

3. **Jugendkulturjahr 2005 – Sachstandsbericht – SV 41/23**

Die **Projektleiterin Zwiener** berichtete, dass mittlerweile 52 Projekte durchgeführt worden seien und noch 11 weitere bis zum Jahresende folgen werden. Innerhalb des Jahres sei man sehr flexibel vorgegangen. Einige der ursprünglich geplanten Veranstaltungen seien nicht zustande gekommen, andere seien neu hinzugekommen. Sie lobte die starke Beteiligung und unterstrich ihre Zufriedenheit mit dem Gesamtverlauf der zurückliegenden Monate. Es würden sich jetzt schon Anknüpfungsmöglichkeiten für Projekte im kommenden Jahr abzeichnen, so beispielsweise der Band-Contest. Am 22.12. werde das Jugendkulturjahr mit einer Abschlussparty im Area 51 zu Ende gehen. Für 2006 sei dann die Evaluation aus dem Jahresprojekt vorgesehen.

Archivar und Museumsleiter Dr. Antweiler berichtete über die herausragende Presseresonanz über die Bravo-Ausstellung, die alles bisher Erreichte übersteige. Hierüber sei in zahlreichen Presseartikeln und Fernsehsendungen berichtet worden. Der Bekanntheitsgrad des Wilhelm-Fabry-Museums sei hierdurch erneut stark gestiegen.

Sodann nahm der Kulturausschuss den Sachstandsbericht zum Jugendkulturjahr 2005 zur Kenntnis.

4. **„EMU“ und weitere Kooperationen der Musikschule**

Musikschulleiter Hentschel unterstrich, dass „EMU“ die Basis der Musikschulerziehung sei. Er verwies insbesondere auf die Einzigartigkeit der Talentförderklasse (Projekt mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium) und die große Effizienz dieses Angebotes.

Sachkundiger Bürger Burchartz bat Herrn Hentschel, seinen Einfluss geltend zu machen und die Vereine zu unterstützen.

Musikschulleiter Hentschel sicherte dies im Rahmen der Möglichkeiten zu.

Rm. Brehmer brachte seine Freude über die Kooperation zwischen dem Landschaftsverband und der Musikschule Hilden als kompetentem Partner zum Ausdruck. Seine Frage nach der finanziellen Beteiligung des Landschaftsverbandes verneinte Herr Hentschel.

Sachkundiger Bürger Burchartz hinterfragte die finanziellen Zuschüsse bei dem Projekt OGATA.

Musikschulleiter Hentschel bestätigte, dass diese Kosten über OGATA gedeckt seien.

Sodann nahm der Kulturausschuss den Sachstandsbericht zu „EMU und weiteren Kooperationen der Musikschule“ zur Kenntnis.

5. **„Chips und mehr“ – Nutzungsmöglichkeiten der Ausleih- und Mediensicherungstechnik in der Bücherei – SV 41/21**

Rm. Krall begrüßte die Entwicklung der Bücherei hin zum modernen Medienzentrum. Insbesondere hob sie die Ausweitung der Öffnungszeiten ohne Personalaufstockung hervor und signalisierte ihre Zustimmung zu dieser Sitzungsvorlage.

Rm. Brehmer wollte Näheres zu den Hintergründen „Arbeitsschutz“ erfahren und hier insbesondere warum hierzu Umbauarbeiten erforderlich seien, wie diese zu bewerkstelligen seien und wie teuer dies sei. Er stellte fest, dass ein Self-Service-Terminal im 1. OG der Stadtbücherei vorhanden sei und bezweifelte, ob es nötig sei, den Besuchern im Erdgeschoss Erstauskünfte zu ermöglichen. Seiner Ansicht nach sei es zumutbar, die Kundinnen und Kunden hierfür in die 1. Etage zu verweisen. Er habe im Hinblick auf die finanziellen Auswirkungen für den Haushalt 2006 Schwierigkeiten, dieser SV zuzustimmen. Die Neuerungen seien sicherlich wünschenswert aber die Finanzierung sei ein Problem.

Büchereileiterin Belloff erläuterte, dass die Änderungen an der Verbuchungstheke unter zwei unterschiedlichen Gesichtspunkten zu betrachten seien. Zum einen wären Umbauten zur Einrichtung des Self-Service-Points erforderlich, weil hierfür die Transportanlage an die Selbstbedienungsterminals angeschlossen werden müsste. Bei der Durchführung der technischen Umrüstung auf RFID-Medien-sicherung vor 2 Jahren seien lediglich 2 Selbstbedienungsterminals im hinteren Bereich auf die vorhandene Theke aufgesetzt worden. Im Bereich der Mitarbeiterplätze habe es bislang nur geringfügige Änderungen gegeben. Sie erläuterte weiterhin, dass die Arbeitssituation für die Beschäftigten bereits von Beginn an nicht befriedigend gewesen sei. Bei einer Begehung im vergangenen Sommer sei hier unter Aspekten der Arbeitssicherheit deutlich Handlungsbedarf angemahnt worden.

Aus den vorgenannten beiden Gründen wurde daher ein „Paket“ geschnürt zum Umbau der Verbuchungstheke und dafür als innovatives Projekt Landesmittel beantragt. Wenn die Maßnahme so nicht gewollt sei, kann der Antrag zurückgezogen werden. Bauliche Maßnahmen an der Theke stehen aber in jedem Fall an.

Sachkundiger Bürger Meissner verwunderte sich darüber, dass nach 12 Jahren ein Umbau der Verbuchungstheke erforderlich sei. Hierüber solle sich der Ausschuss bei einem Orts-termin selbst einen Eindruck verschaffen.

Rm. Dr. Lipski merkte an, man solle den Gebrauch von Anglizismen meiden und stattdessen Begriffe aus der deutschen Sprache benutzen.

Büchereileiterin Belloff wies darauf hin, dass es bei einem Antrag auf Landesmittel darauf ankäme, mit dem entsprechenden Projekt bzw. dem Projekt-titel Aufmerksamkeit zu erregen und sich aus der Antragsflut abzuheben. Dafür seien Anglizismen sehr geeignet.

Sachkundiger Bürger Burchartz stellte die Frage, ob denn der Antrag schon gestellt sei und erhielt von **Frau Belloff** die Antwort, dass hier Fristen einzuhalten seien.

Sodann beschloss der Kulturausschuss bei 5 Enthaltungen (SPD):

1. “ Der Bericht der Verwaltung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Der Kulturausschuss stimmt dem vorgelegten Konzept zur Einrichtung eines „Self-Service-Points“ zu.
3. Über die Bereitstellung der Mittel wird im Rahmen der Haushaltsplanberatungen entschieden.“

6. Kinder- und Jugendkunstschule KuKuK – Sachstandsbericht – SV 41/25

Rm. Brehmer lobte die Entwicklung des Kinder- und Jugendkunstschulangebotes KuKuK sehr und brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass diese Entwicklung so weitergehen möge.

Sachkundiger Bürger Bruch bat um Mitteilung, in welcher Höhe in 2005 Einnahmen erzielt worden seien. Die Verwaltung sicherte die Nennung des Betrages in der Niederschrift zu: Im Budget „Kulturelle Veranstaltungen“ ist bei der HH.St. 3430.1100 „Einnahmen KuKuK“ der Betrag von 8.472,84 € verbucht (Stand 30.11.05). Dieser Betrag wird sich bis zum Ende des Jahres noch um ca. 300 € erhöhen.

Sachkundiger Bürger Burchartz unterstrich die gute Arbeit der Hildener Kinder- und Jugendkunstschule KuKuK und hob hervor, dass die Kooperation zwischen dieser Einrichtung und dem Stadtverband der Musiker und Sänger Hilden e.V. im Mehrzweckraum sehr gut funktioniere.

Sodann wurde der Sachstandsbericht zur Kinder- und Jugendkunstschule KuKuK zur Kenntnis genommen.

7. Nutzung der Veranstaltungsbühnen – Sachstandsbericht – SV 41/24

Rm. Dr. Bommermann erkundigte sich nach der Ausleihfrequenz im Jahr 2004.

Beigeordneter Gatzke berichtete, dass im Jahre 2004 ausschließlich die stationäre Bühne zur Verfügung stand, die damals 11 Mal entliehen wurde. Die Ausleihen in

2005 stellten eine erhebliche Steigerung dar. Man werde während der Wintermonate eine Internetdarstellung vorbereiten, um die künftige Information und Anmietung zu erleichtern. Die bestehende Kooperation mit dem kommerziellen Unternehmer sei sehr gut.

Rm. Brehmer unterstrich ebenfalls die positive Entwicklung. Insbesondere lobte er, dass die stationäre Bühne tatsächlich nur dann ausgeliehen werde, wenn die mobile Bühne nicht greifbar sei. Hierdurch werde kostenbewusst gehandelt. Die Skepsis der Nutzer sei gewichen und er lobte die Mietekonditionen, die diese Entwicklung ermöglicht haben.

Sachkundiger Bürger Bruch stellte die Frage nach der Entwicklung der Situation und ob sich die Stadt Hilden künftig zwei Bühnen leisten wolle.

Beigeordneter Gatzke führte hierzu aus, dass man zurzeit nur über 1 Jahr Erfahrung verfüge, ein weiteres Jahr sei daher sinnvoll. Danach werde man die Situation auswerten. Zwei Veranstaltungsbühnen bieten mehr Möglichkeiten, denn es habe sich gezeigt, dass Parallelbuchungen vorgekommen seien, insbesondere in den Sommermonaten. Er schlug vor, diese Diskussion nach einem weiteren Nutzungsjahr zu führen.

Sodann nahm der Kulturausschuss den Sachstandsbericht über die Nutzung der Veranstaltungsbühnen zur Kenntnis.

8. Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2006 - SV 41/20

Rm. Krall bedankte sich für die SV, der sie zustimmen wolle.

Sachkundiger Bürger Burchartz signalisierte ebenfalls seine Zustimmung.

Rm. Brehmer äußerte sich kritisch und erinnerte an den Diskussionsverlauf in der zurückliegenden Kulturausschusssitzung im Juni. Hier habe die Verwaltung mehrere Prüfaufträge erhalten, die in der Sitzungsvorlage nicht abgearbeitet seien. Diese bezogen sich auf die Prüfung der Richtlinien, auf evtl. entstehende zusätzliche Kosten und auf die Frage der Finanzierung durch die Sport- und Kulturstiftung. Er vermisse auch Angaben über die Juroren. Da hier noch Informationsbedarf bestehe, wolle er dieser SV so nicht zustimmen und sie erst in der kommenden Sitzung im März 06 weiter beraten.

Kulturamtsleiterin Doerr führte hierzu aus, dass die Vergaberichtlinien von Fall zu Fall durch den Kulturausschuss neu beschlossen werden. Die Recherchen hätten ergeben, dass der Kulturausschuss im Jahre 1984 aufgrund der inhaltlichen Komplexität des Wilhelm-Fabry-Förderpreises und seiner divergierenden Förderbereiche keine Richtlinien im strengen Sinn erlassen habe, sondern die Richtlinien von Mal zu Mal neu definieren wolle. Insofern sei auch eine Ausschreibung im Bereich Orgel anhand der Richtlinien möglich. Einen entsprechenden Vorschlag für diese Richtlinien habe man der SV beigefügt. In der SV werde auch auf den Kostenrahmen verwiesen. Weitere Kosten würden nicht entstehen. Wie auch bei dem zurückliegenden Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2004 (Neue Medien), zu dessen Jurierung man Professor Claus von der Medienhochschule Köln gewonnen habe, werde man im Fall Orgel selbstverständlich Fachjuroren aus diesem Bereich einbinden. Hier gibt es erste Überlegungen, die beiden Musiker Prof. Gisbert Schneider und Prof. Gottlieb Blarr anzusprechen. Da eine Realisierung im Bereich Orgel möglich ist, habe man keine alternativen Bereiche für eine Ausschreibung für 2006 vorgeschlagen. Die Intension von Rm. Brehmer, ggf. die finanzielle Unterstützung für den Bereich Orgel durch die Stiftung Sport und Kultur zu sichern und parallel hierzu den Wilhelm-Fabry-Förderpreis erneut in einer Kooperation mit Schöppingen auszuloben, habe man so nicht als Prüfauftrag verstanden.

Beigeordneter Gatzke führte darüber hinaus aus, dass es Aufgabe der Stiftung Sport und Kultur sei, zusätzliche Aktivitäten in den Bereichen Sport und Kultur zu finanzieren und nicht städtische Aufgaben zu übernehmen. Da die Finanzierung des Wilhelm-Fabry-Förderpreises im Bereich Orgel sichergestellt sei, bat er den Kulturausschuss um Entscheidung.

Sachkundiger Bürger Burchartz gab zu bedenken, ob eine NRW-weite Ausschreibung sinnvoll sei, plädierte aber ebenfalls für eine Entscheidung in dieser Sitzung.

Rm. Dr. Lipski hob hervor, dass auswärtige Juroren berufen werden sollten, damit Bewerbungen von Musikern aus Hilden möglich werde.

Rm. Brehmer bedankte sich für die mündlichen Erläuterungen der Kulturamtsleiterin und bat um die Aufnahme dieser Ausführungen in die Niederschrift.

Sodann bat er um kurze Unterbrechung der Sitzung, um den neuen Sachstand beraten zu können.

Sachkundiger Bürger Bruch gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich das Thema in eine positive Richtung entwickeln könne.

Nach einer Sitzungsunterbrechung von 5 Minuten, führte **Rm. Brehmer** aus, dass er der Sitzungsvorlage nun zustimmen könne.

Sodann beschloss der Kulturausschuss einstimmig, den Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2006 im Bereich Orgel auszuschreiben.

9. Mosaik von Leonard Nienartowicz – SV 41/22

Rm. Brehmer plädierte dafür, dieses Kunst-am-Bau-Objekt zu erhalten. Er werde daher dem Verwaltungsvorschlag zustimmen.

Rm. Krall wollte die Meinung von Herrn Brehmer nicht teilen. Ihrer Meinung nach stelle sich hier die Frage des Erhaltens und die Frage eines neuen Ortes. Der in der SV genannte neue Ort „Altes Helmholtz“ sei ungeeignet, da das Gebäude (Jugendstilgebäude) aus einer anderen Epoche stamme als das Mosaik und die Anbringung aus diesem Grunde hier nicht vertretbar sei. Sie plädierte daher für alternative Vorschläge von Orten, wo das Mosaik künftig besser angebracht werden könne.

Die Vorsitzende, Rm. Hebestreit, fragte nach dem Abbruchtermin dieses Gebäudes.

Beigeordneter Gatzke informierte, dass ein Abbruchtermin nicht bekannt sei und dass entsprechende Mittel für die Abnahme und für den Wiederaufbau des Mosaiks in den Haushalt 2006 eingestellt werden müssten.

Sachkundiger Bürger Burchartz drängte darauf, diese Entscheidung nicht lange hinauszuzögern. Es bestünde die Gefahr, dass das Objekt weiter beschädigt werden könnte.

Sachkundiger Bürger Bruch schlug einen Kompromiss vor und gab in die Diskussion, nur einen Teil dieses Kunstwerkes abzunehmen und zu konservieren, denn auch ein Teil des Objektes spiegele seiner Meinung nach die Intension des Künstlers wider. Man könne dann mit verringerten Kosten und geringerem Platzbedarf das Kunstobjekt transferieren.

Beratendes Mitglied Nußbaumer-Langenbach verwies auf die ihrer Meinung nach zu hohen Kosten für das Projekt und verwies auf die zahlreichen Kunstwerke, die von Leonard Nienartowicz in Hilden vorhanden seien.

Sachkundiger Bürger Burchartz betonte, dass man ausschließlich das gesamte Kunstwerk retten solle.

Rm. Krall unterstrich diese Auffassung. Sie könne der Maßnahme in Gänze nicht zustimmen, erst wenn eine Klärung über einen anderen künftigen Unterbringungsort herbeigeführt worden sei. Das Thema solle in der kommenden Sitzung im März 2006 weiter beraten werden.

Die Vorsitzende, Rm. Hebestreit, formulierte daraufhin den Prüfauftrag an die Verwaltung, alternative Orte für die künftige Unterbringung zu suchen und zu ermitteln, ob es möglich ist, das Objekt auch in reduziertem Umfang abzunehmen und an einem anderen Ort wieder aufzubauen.

Sachkundige Bürgerin Falkenberg bat um rasches Handeln, da während der bevorstehenden Wintermonate das Mosaik weiter verfallen oder zerstört werden könnte. Sie plädierte daher für ein Abnehmen des Mosaiks und für eine Zwischenlagerung vor einem Wiederaufbau.

Beigeordneter Gatzke versprach, die SV erneut im März 2006 vorzulegen, ergänzt um die Ergebnisse aus dem Prüfauftrag.

Einstimmig fasste der Kulturausschuss den Beschluss, die abschließende Beratung über die Transfer- und Konservierungsmaßnahmen des Mosaiks von Leonard Nienartowicz in der nächsten Sitzung des Ausschusses vorzunehmen und die Verwaltung zu beauftragen, einerseits alternative Standorte für das Mosaik zu ermitteln, andererseits die Möglichkeit einer „Teilung“ und die damit verbundenen reduzierten Kosten zu prüfen.

10. Anerkennung als Kultur pflegende Organisation – Antrag des Jagdhornbläsercorps Hilden vom 23.09.2005 – SV 41/27

Sachkundiger Bürger Burchartz führte aus, dass das Jagdhornbläsercorps erstklassig musiziere und man dem Beschlussvorschlag daher zustimmen solle.

Sodann beschloss der Kulturausschuss einstimmig die Aufnahme des Jagdhornbläsercorps Hilden in die Liste der anerkannten Kultur pflegenden Vereine und Organisationen in Hilden.

11. „Bildwechsel“ – Stufenplan zur Umsetzung des museumspädagogischen Konzeptes - SV 41/19

Rm. Brehmer erkundigte sich nach der hier angeführten freien Mitarbeiterin.

Museumsleiter und Stadtarchivar Dr. Antweiler führte aus, dass es sich hierbei um eine junge Frau handele, die seit Jahren als freie Mitarbeiterin – Honorarkraft – im Museum tätig ist. Sie habe vor kurzem Ihr Studium mit ihrer Dissertation abgeschlossen. Im Museum leiste sie sehr gute Arbeit. Es sei kein Antrag zum Stellenplan vorgesehen.

Sachkundiger Bürger Bruch wollte den vorbereitenden Maßnahmen dieses Stufenplanes in Höhe von 2.000 Euro zustimmen.

Rm. Brehmer gab zu bedenken, dass man evtl. nach der Abwicklung der vorbereitenden Maßnahmen Begehrlichkeiten wecken könnte und dann weitere Aktivitäten und Folgekosten notwendig würden. Die Entscheidung fiele ihm daher nicht leicht.

Sachkundiger Bürger Bruch wollte die vorbereitenden Maßnahmen als Mittel verstanden wissen, um danach die weiteren Entscheidungen treffen zu können. Die künftige Entwicklung sei zurzeit nicht absehbar. Er plädierte dafür, die Entscheidung über 2.000 € jetzt zu treffen und entsprechende Empfehlungen für die Haushaltsberatungen 06 auszusprechen.

Rm. Krall sprach sich für den Vorschlag der Verwaltung aus und unterstrich die zukunftsorientierte Bedeutung und das pädagogische Gewicht dieser Maßnahme.

Beigeordneter Gatzke führte an Rm. Brehmer gerichtet aus, dass gerade die SPD-Fraktion das vorgelegte Stufenkonzept erbeten habe. Es berücksichtige die Entwicklung, wonach die Bereiche Bildung und Kultur weiter zusammenwachsen. Allein im Bereich der offenen Ganztagsgrundschule seien zurzeit bereits 13 Gruppen vorhanden.

Sodann stimmte der Kulturausschuss dem vorgelegten Stufenplan einstimmig zu.

12. Entwicklung der Musikschule – Rückblick und Ausblick – SV 41/15

Musikschulleiter Hentschel erläuterte anhand einer Powerpoint-Präsentation die Entwicklung der Musikschule und verwies auf die ausführlichen Darstellungen in der Sitzungsvorlage.

Sachkundiger Bürger Meissner lobte die hierin dargestellte Entwicklung und auch die hieraus resultierende Sitzungsvorlage zur Änderung der Gebührensatzung für die Musikschule. Er lobte die geleistete Arbeit und die guten Ideen, die hier formuliert seien.

Rm. Krall bedankte sich ebenfalls für die Sitzungsvorlage und unterstrich, dass die Musikschule Außerordentliches leiste. Hierfür bedankte sie sich besonders bei Herrn Hentschel. Sie wünschte der Musikschule auch für die Zukunft alles Gute und gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die Musikschule auch weiterhin auf hohem Niveau arbeiten solle.

Sachkundiger Bürger Burchartz lobte ebenfalls die gute pädagogische Arbeit des Musikschulleiters und stellte die Frage nach den Anmerkungen der Gemeinde Prüfanstalt (GPA), wo einwohnerbezogen für die Musikschule Hilden ein ungünstiges Verhältnis ermittelt wurde. Er schloss seine Bitte an, die hohen Personalkosten reduzieren zu können. Die Musikschule solle hier sehr sensibel planen.

Sachkundiger Bürger Meissner kritisierte die Ausführungen des sachkundigen Bürgers Burchartz dahingehend, dass man nicht hervorragende Leistung loben und gleichzeitig Kritik an den Kosten üben könne.

Beigeordneter Gatzke führte aus, dass die Musikschule Hilden, auch im Vergleich mit anderen Musikschulen in NRW, sehr gute Leistungen erbringe.

Zu den Ausführungen der Gemeindeprüfanstalt erläuterte er, dass die Musikschule Hilden im Bereich „Zuschuss pro Musikschulschüler“ sehr effizient arbeite. Das vorliegende Papier zeige auf, wie die Musikschule bisher gehandelt habe und welche Wege künftig möglich sein werden. Für das Jahr 2006 seien geringe Steigerungen aufgezeigt, für 2007 werde man mit demselben Budgetumfang auskommen. Dies sei ein mutiges Vorgehen. Die Antwort hierauf sei die SV 41/16, in der die Gebührenanhebung vorgesehen sei. Dieser Schritt sei

nicht leicht gefallen, auch in den Gremien der Musikschule habe man hierüber intensiv diskutiert, da zum Teil erhebliche Preissteigerungen die Folge seien.

Sodann nahm der Kulturausschuss den Sachstandsbericht zur Entwicklung der Musikschule zur Kenntnis.“

13. Änderung der Gebührensatzung für die Musikschule – SV 41/16

Ohne Wortmeldung wurde der einstimmige Beschluss gefasst:

„Der Rat der Stadt Hilden beschließt nach Vorberatung im Kulturausschuss und dem Haupt- und Finanzausschuss die als Anlage 2 vorgelegte 7. Nachtragssatzung zur Gebührensatzung für die Musikschule der Stadt Hilden.“

14. Fortschreibung des Strategiepapiers Kultur – Konzept Kultur 2010 + - SV 41/28

Rm. Krall begrüßte die Fortschreibung des Strategiepapiers Kultur und die Unterstützung dieser Maßnahme durch das Städtenetzwerk NRW. Sie werde diesem Vorschlag zustimmen.

Sachkundiger Bürger Meissner stimmte für die SPD-Fraktion ebenfalls zu.

Sachkundiger Bürger Bruch wollte in Erfahrung bringen, ob dieses Thema bereits in VHS-Gremien diskutiert worden sei und bat um Information, ob das Leistungsverzeichnis in der Verwaltung entwickelt werde.

Beigeordneter Gatzke führte hierzu aus, dass dieses Thema Gegenstand mehrerer Ältestenratssitzungen gewesen sei. Der damalige Ratsbeschluss habe nun Kontur gewonnen. Der bestehende Zeitfahrplan sehe vor, nach der Preisabfrage nicht weiter auszuschreiben, sondern den Auftrag preisgünstig an das Städtenetzwerk zu vergeben. Diese Einrichtung sei der hierfür geeignete Partner. In der kommenden Zweckverbandsversammlung am 15.12.2005 werde dieses Thema ebenfalls diskutiert. Ziel sei es, ein Papier für die VHS zu erstellen und es dann mit dem Strategiepapier Kultur zusammenzufügen. Dies könne 2006 erfolgen, wenn die entsprechenden Mittel für die Stadt Hilden und für den Zweckverband im Haushaltsplan 2006 bereitgestellt werden. Der Kulturausschuss sei dann während des weiteren Prozesses das begleitende Gremium.

Sodann fasste der Kulturausschuss den einstimmigen Beschluss, die Verwaltung mit der Fortschreibung des Strategiepapiers Kultur - Konzept Kultur 2010 + - einschließlich einer entsprechenden externen Unterstützung und Beratung durch das Städtenetzwerk NRW zu beauftragen. Die für die externe Beratung benötigten Mittel in Höhe von 11.000 € sollen im Haushaltsplan 2006 bereitgestellt werden.

15. Zuschussantrag des Vereins H 6 – Haus Hildener Künstler – SV 41/29

Sachkundiger Bürger Meissner stellte fest, dass das Gebäude - Haus Hildener Künstler als Erbpacht an die Künstler vergeben sei. Er stellte die Frage, ob der Künstlerverein hierfür Miete bezahle. Ebenfalls wollte er in Erfahrung bringen lassen, ob der Verein seinerseits von den Künstlern für die Nutzung der Ateliers Mieten einnehme, wie hoch diese seien und ob aus diesem Betrag eine Rückstellung für Renovierungsmaßnahmen getätigt worden sei und wenn nicht, warum dies nicht erfolgt sei.

Sachkundiger Bürger Burchartz wollte dem Beschlussvorschlag nicht zustimmen, da er Folgewirkungen befürchtete. Die Stadt solle, falls erforderlich, von Fall zu Fall tätig werden, aber nicht durch die Erhöhung eines jährlichen Zuschusses.

Rm. Krall empfand den erbetenen höheren Zuschuss ebenfalls als problematisch. Sie plädierte für eine Gleichbehandlung der Vereine, anerkannte jedoch die gute Arbeit des Vereins und signalisierte die Bereitschaft, bei Sanierungsvorhaben zu unterstützen. Ein einmaliger Zuschuss sei hier sinnvoller als eine permanente Erhöhung des Zuschusses. Einer Verdoppelung des bisherigen Zuschusses solle nicht zugestimmt werden. Wenn die baulichen Leistungen nicht durch den Verein zu schultern seien, dann wäre evtl. ein einmaliger Zuschuss denkbar.

Die Vorsitzende, Rm. Hebestreit bat die Verwaltung, die aufgeworfenen Fragen zu klären.

Rm. Bommermann wollte dem Zuschussantrag jetzt so nicht zustimmen. Im Rahmen der Haushaltsberatung 06 solle eine angemessene Unterstützung diskutiert werden.

Sachkundiger Bürger Meissner erkundigte sich, ob die Sanierungsmaßnahmen dringend seien. Wenn hier nicht eilig gehandelt werden müsse, sollten seine Fragen zuvor beantwortet werden. Er bat um die Entscheidungsmöglichkeit aufgrund sicherer Daten.

Beigeordneter Gatzke führte aus, dass er diese Fragen klären werde. Es bestehe in Form der Erbpacht die Vereinbarung, dass der Verein das Haus unterhält. Der erbetene Betrag sei auch als Anerkennung für die durch den Verein geleistete engagierte kulturelle Arbeit gedacht.

Er versprach, die Fragen des sachkundigen Bürgers Meissner schriftlich zu beantworten und signalisierte ein Gespräch mit dem Verein zu führen, in dem er klären werde, ob und ggf. welche dringenden Maßnahmen jetzt vorgenommen werden müssen.

Sodann beschloss der Kulturausschuss einstimmig – mit dem entsprechenden Zusatz „Der Kulturausschuss nimmt den Antrag des Vereins Hofstraße 6 – Haus Hildener Künstler e.V. zur Kenntnis. Über einen möglichen Zuschuss wird im Rahmen der Haushaltsplanberatungen entschieden. Die Verwaltung wird hierzu vor den Haushaltsberatungen noch weitere Details liefern.“

16. Mitteilungen und Beantwortung von Anfragen

Sachkundiger Bürger Meissner bat um Informationen, ob im Kreis Mettmann eine Kulturcard existiere, ähnlich wie dies in Düsseldorf und Neuss der Fall sei und ob sich die Stadt Hilden hierbei beteiligen könne.

Weiterhin bat er um Belegungszahlen für den Heinrich-Strangmeier-Saal.

17. Entgegennahme von Anfragen und Anträgen

Hierzu gab es keine Wortmeldungen.

II. Nichtöffentliche Sitzung

...

Ende der Sitzung: 19.50 Uhr

Die Vorsitzende:

Schriftführerin:

.....
Dagmar Hebestreit

.....
Monika Doerr M.A.

Gesehen:

.....
Beigeordneter Gatzke

.....
Bürgermeister Scheib